



Summer Survey 2026

Sommerurlaub im Spannungsfeld von Kostendruck und Reiselust



Der Sommer hat begonnen, Hotels und Unterkünfte im In- und Ausland heißen bereits die ersten Tourist:innen willkommen. Der Sommer ist weiterhin die Hauptreisezeit und der inländische Tourismus vermeldet bislang gute Buchungszahlen, doch die wirtschaftliche Lage stellt viele vor Herausforderungen: Steigende Preise, knappere Budgets und geopolitische Unsicherheiten beeinflussen die Urlaubsplanung.

Vor diesem Hintergrund geht der diesjährige Summer Survey von Deloitte Österreich zentralen Fragen nach:

Wie viel Geld geben die Österreicher:innen angesichts der wirtschaftlichen Lage aktuell für das Reisen aus? Bleiben die Urlauber:innen diesen Sommer eher in Österreich und Europa oder wird die Nachfrage nach Fernreisen größer? Und welche Auswirkungen haben aktuelle geopolitische Unsicherheiten – wie etwa der Krieg im Nahen Osten – in diesem Zusammenhang?

Dazu wurden über 500 Österreicher:innen zwischen 18 und 75 Jahren befragt. Die Ergebnisse der repräsentativen Umfrage machen deutlich: Auch, wenn die wirtschaftliche Lage Sparmaßnahmen und bewussteres Planen erfordert, ist das Reisen im Sommer für die in Österreich lebenden Menschen ein Fixpunkt.



Harald Breit
CEO Deloitte Österreich



Orsolya Hegedüs
Partnerin | Financial Advisory |
Clients & Industries Leader |
Deloitte Österreich

Wir wünschen eine spannende Lektüre!

Harald Breit & Orsolya Hegedüs

Wie urlauben die Österreicher:innen?

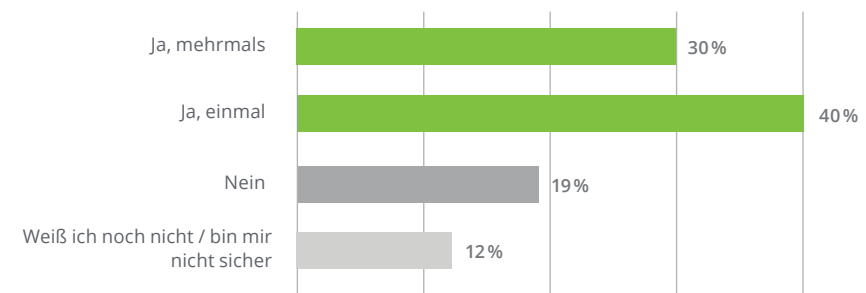
Trotz wirtschaftlicher und globaler Unsicherheiten ist der Sommerurlaub ein Fixpunkt



Der jährliche Sommerurlaub ist für die Österreicher:innen trotz aller Widrigkeiten ein fixer Anker in der Jahresplanung: 7 von 10 Befragten haben diesen Sommer eine Reise geplant, knapp ein Drittel (30 %) wird sogar mehr als einmal verreisen.

Dennoch haben die wirtschaftliche Lage sowie die geopolitischen Unsicherheiten erste Spuren hinterlassen: Ein Fünftel (19 %) wird in der kommenden Sommersaison nicht verreisen, 12 % sind sich bei der Reiseplanung noch unsicher.

Planen Sie, in diesem Sommer zu verreisen?

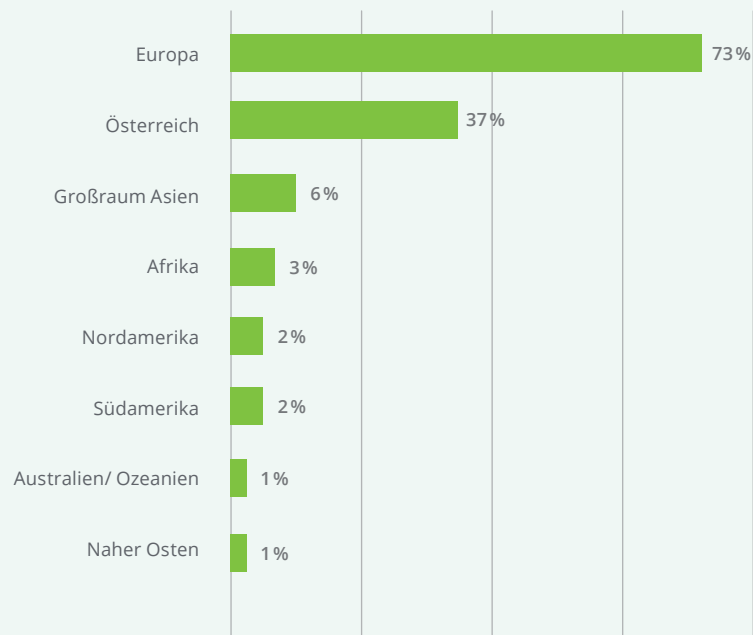


Die Mehrheit urlaubt in Europa

Besonders weit weg zieht es die Österreicher:innen heuer jedenfalls nicht: 73 % haben eine Reise innerhalb Europas geplant, 37 % setzen auf Urlaubsorte im Inland. Andere Kontinente werden diesen Sommer jedoch kaum bereist. (Hinweis: Mehrfachnennung möglich)

Geplante Reiseziele

(Mehrfachnennung möglich)

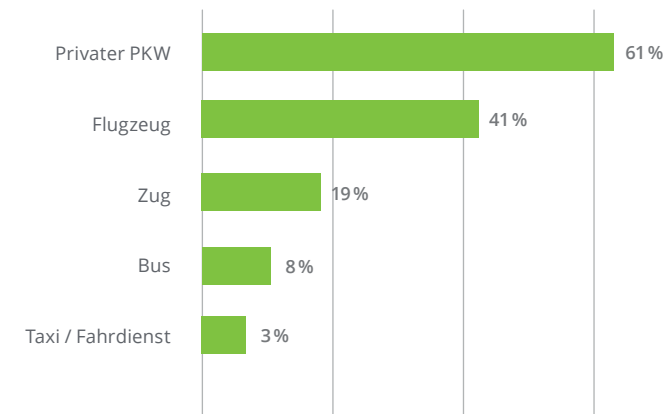


Der private PKW bleibt das beliebteste Reisemittel

Für die Anreise wird am meisten der private PKW (61 %) genutzt, doch auch Flugreisen (41 %) sind weiterhin hoch im Kurs. Zug- (19 %) und Busreisen (8 %) sind bei den Österreicher:innen hingegen weniger beliebt.

Geplante Verkehrsmittel für die Anreise

(Mehrfachnennung möglich)

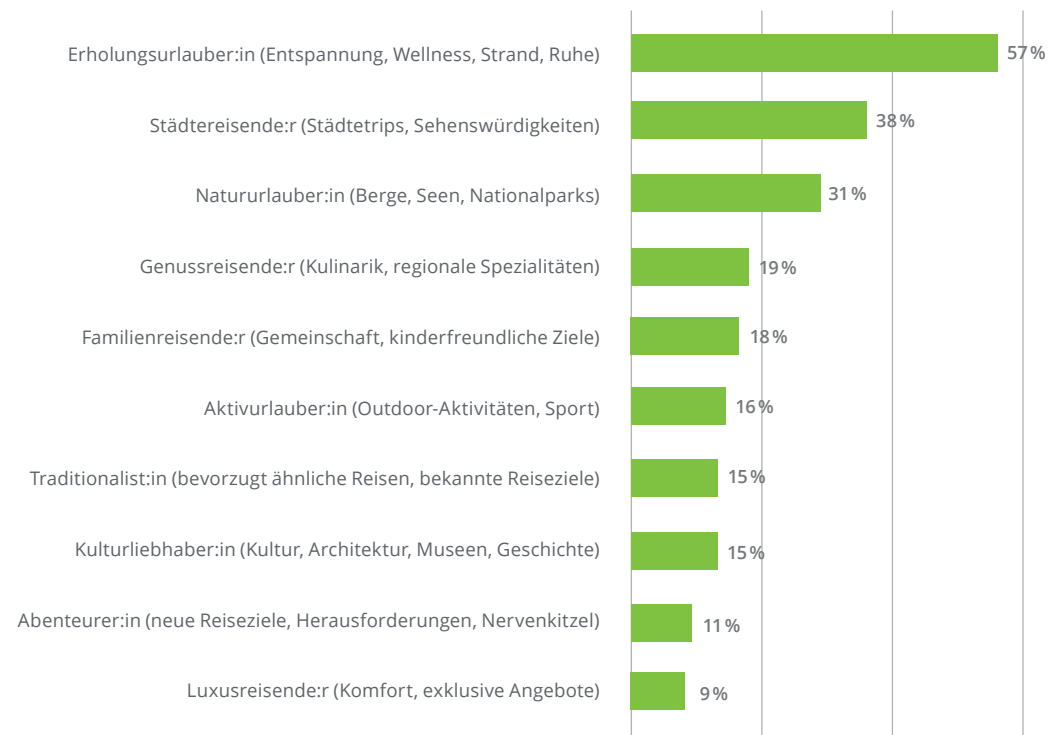




Erholung und Natur stehen im Vordergrund

Durch den Sommerurlaub erhoffen sich die Österreicher:innen vor allem Entspannung: 57 % bevorzugen Erholungsurlaube. Auch Städtereisen (38 %) und Natururlaube (31 %) erfreuen sich großer Beliebtheit. Weniger beliebt sind hierzulande laut Umfrage Luxusurlaube (9 %) und Abenteuerreisen (11 %).

Welcher Kategorie bzw. welchen Kategorien würden Sie sich selbst beim Reisen am ehesten zuordnen?
(Mehrfachnennung möglich)

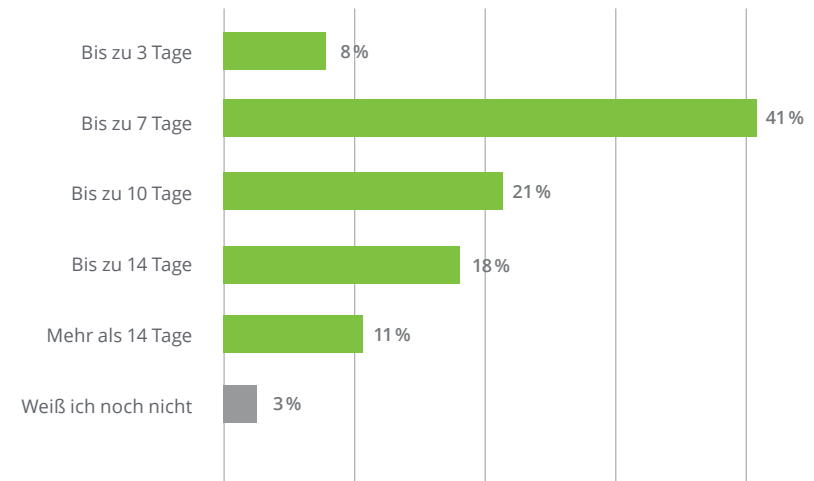




Eine Woche ist die häufigste Urlaubsdauer

Die Österreicher:innen setzen in ihrer Urlaubsplanung vor allem auf kürzere Aufenthalte: Für fast die Hälfte der Österreicher:innen (49 %) dauert der Sommerurlaub bis zu sieben Tage. Nur 11 % der Befragten verbringen mehr als 14 Tage im Sommerurlaub.

Dauer des (Haupt-) Urlaubes



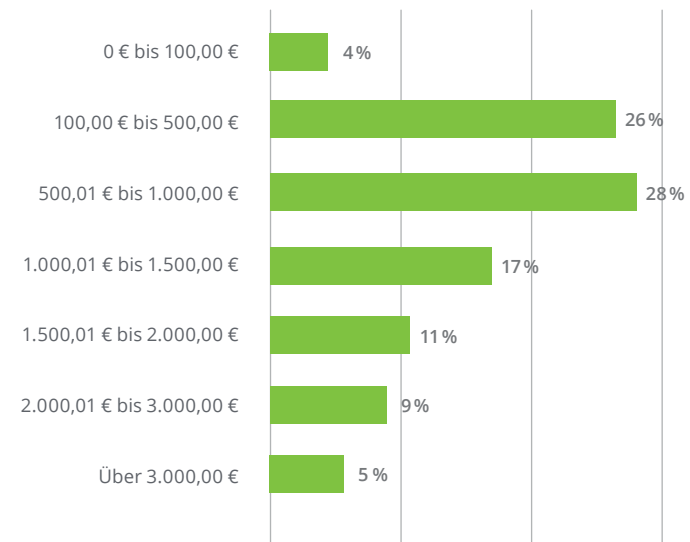
Gekürztes Reisebudget

Durchschnittliche Urlaubsausgaben pro Kopf liegen bei EUR 1.300,-

Die Österreicher:innen planen für ihren Sommerurlaub ein Reisebudget von durchschnittlich EUR 1.336,- pro Person ein. Dieses Budget ist damit im Vergleich zum Vorjahr (EUR 1.444,-) leicht gesunken. Die Devise: Anstatt gänzlich auf das Reisen zu verzichten, passen viele Urlauber:innen ihre Prioritäten an und schrauben ihr Urlaubsbudget nach unten.



Reisebudget für den diesjährigen Urlaub (pro Person)





„Urlaubsgeld“ gilt nicht für alle

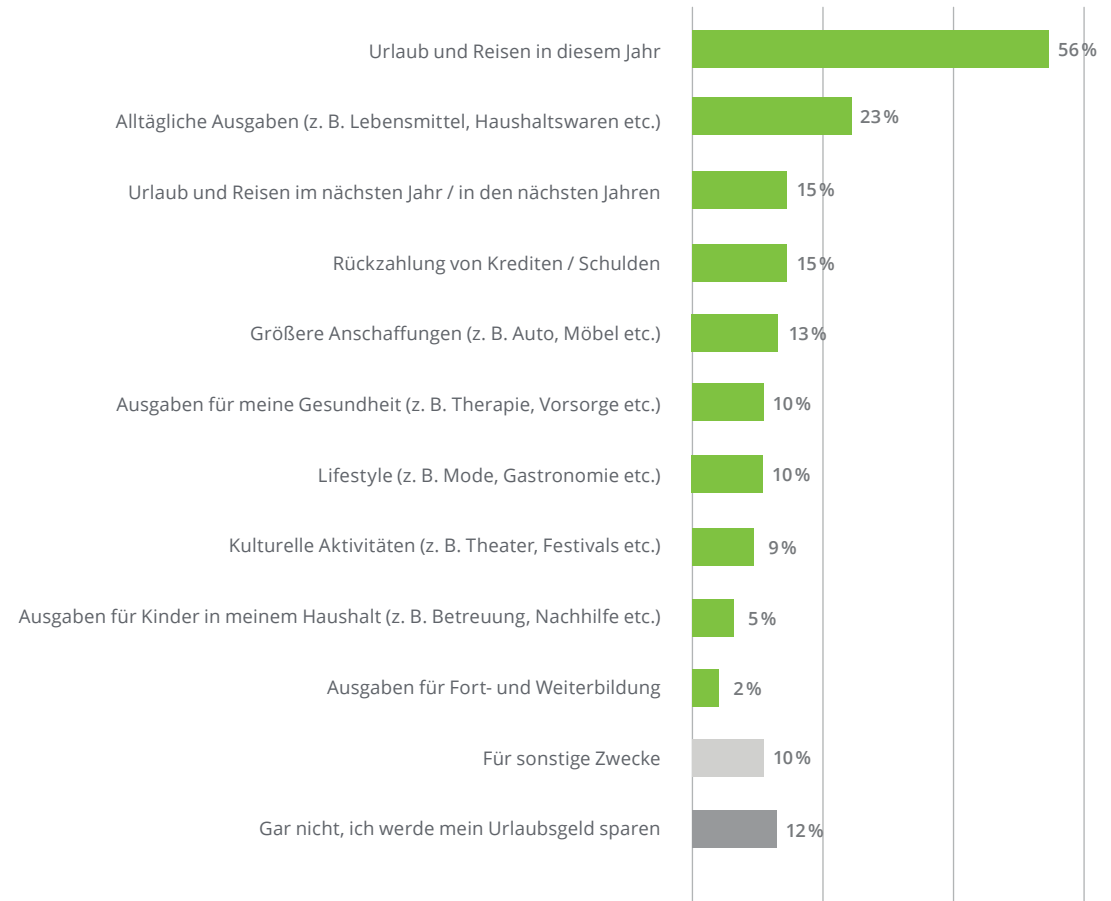
Um den Sommerurlaub zu finanzieren, greifen die Österreicher:innen vor allem auf das Urlaubsgeld zurück: Mehr als die Hälfte der Befragten (56 %), die in diesem Jahr Urlaubsgeld beziehen, geben dieses auch für das Reisen aus.

Doch angesichts der Teuerung werden zunehmend auch andere Ausgaben durch das Urlaubsgeld finanziert: Fast ein Viertel (23 %) nutzt es zur Deckung alltäglicher Ausgaben, jeweils 15 % planen, es für Reisen im nächsten Jahr zu sparen oder damit Schulden zurückzuzahlen.



Wofür werden Sie Ihr Urlaubsgeld dieses Jahr ausgeben?

(Mehrfachnennung möglich)

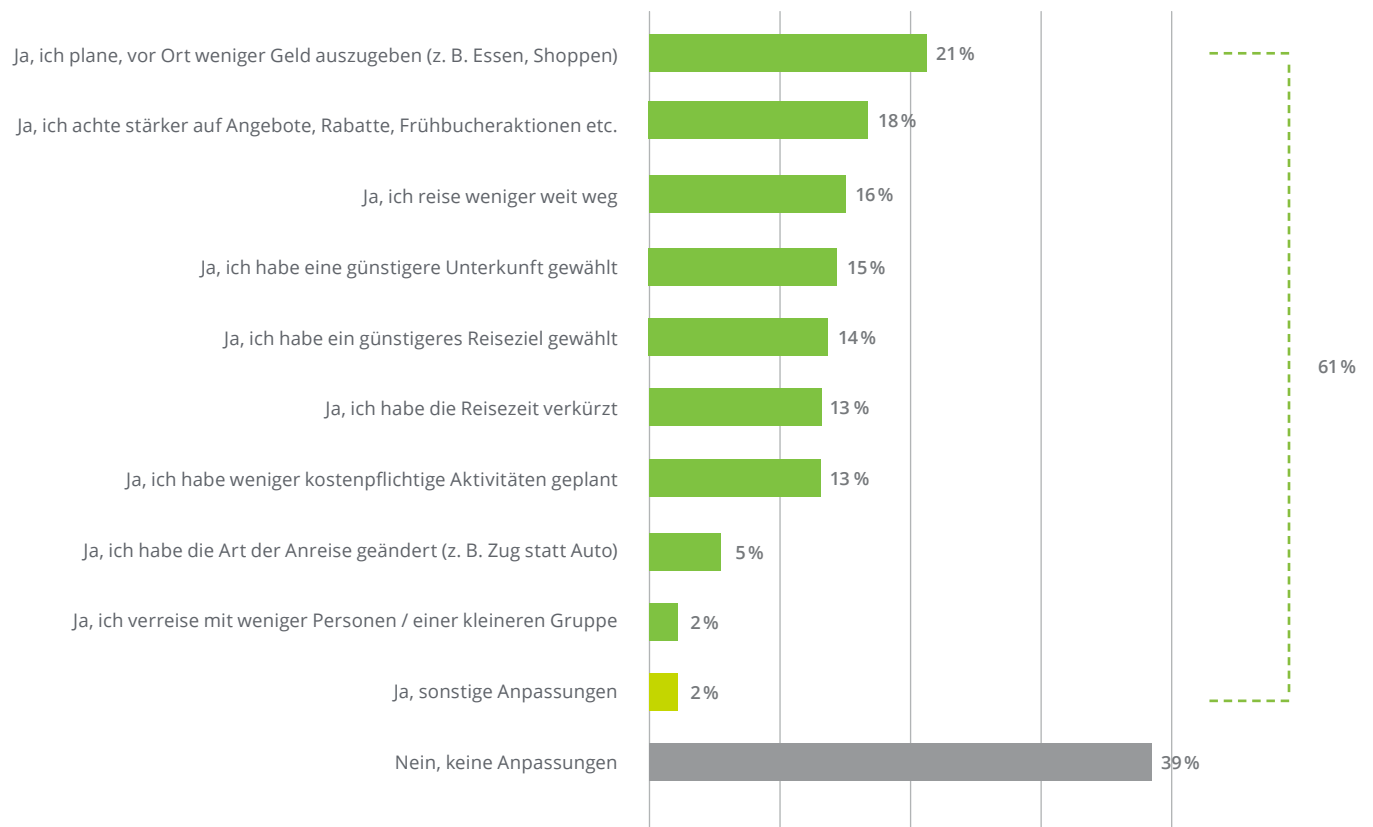




Im Urlaub wird mehr gespart

Haben Sie aufgrund gestiegener Preise Anpassungen an Ihrem diesjährigen Sommerurlaub vorgenommen?
(Mehrfachnennung möglich)

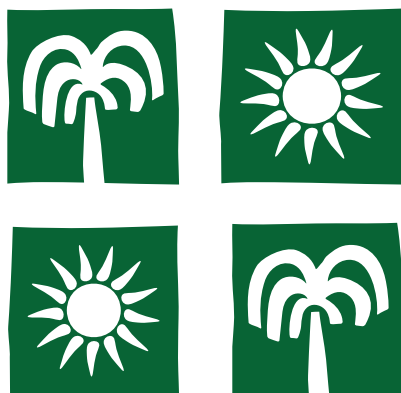
6 von 10 Befragten (61 %) geben an, ihre Urlaubsplanung aufgrund der gestiegenen Preise entsprechend angepasst zu haben. Um zu sparen, will man besonders vor Ort weniger Geld ausgeben (21 %), zudem wird auf Angebote, Rabatte und Frühbucheraktionen (18 %) sowie auf günstigere Unterkünfte (15 %) geachtet. Ein Teil wählt außerdem weniger weit entfernte (16 %) oder allgemein günstigere (14 %) Reise-ziele oder hat die Aufenthaltsdauer gekürzt 13 %).



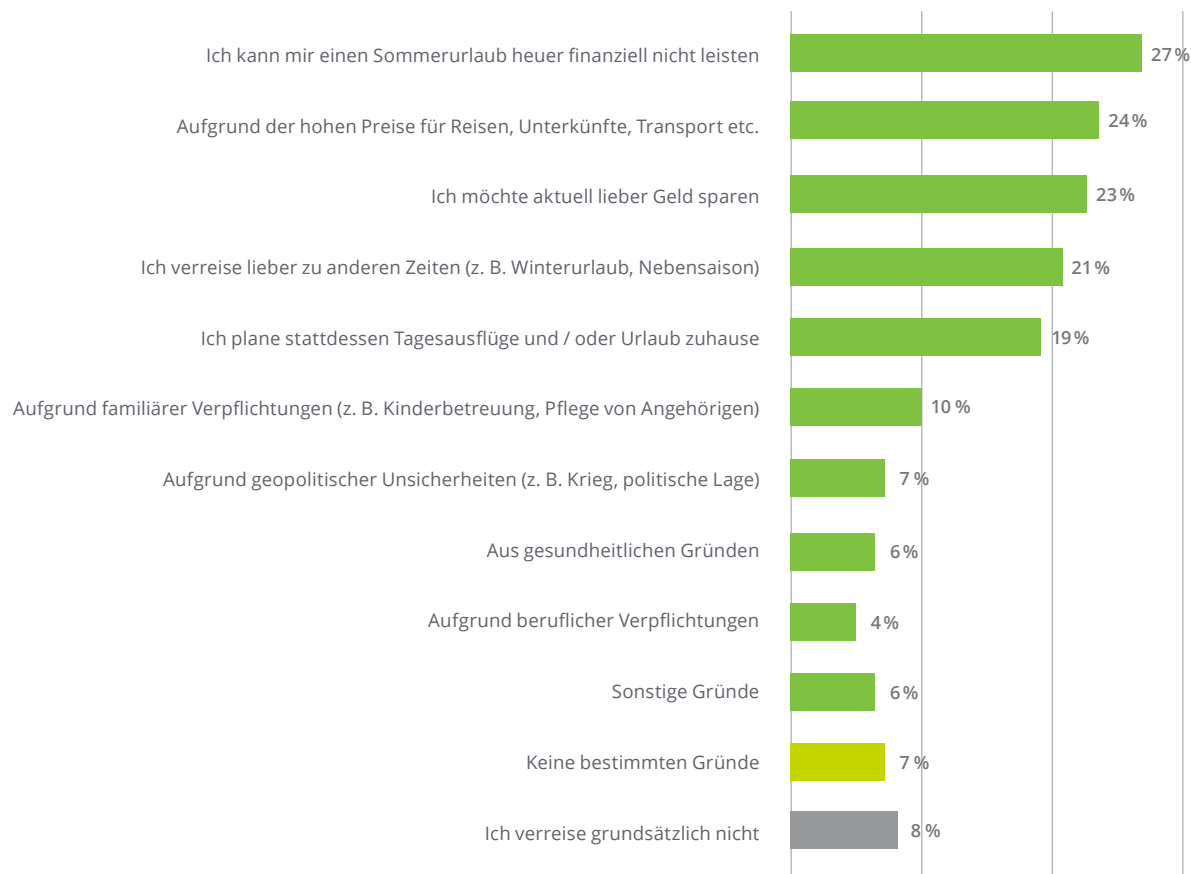


Hohe Kosten bedeuten für viele einen Verzicht auf Urlaub

Für jene 31 % der Österreicher:innen, die sich heuer gegen einen Sommerurlaub entschieden haben oder sich noch unsicher sind, stehen besonders finanzielle Bedenken im Vordergrund. Die Hauptgründe, die gegen eine Reise sprechen, sind etwa die fehlende Leistbarkeit (27 %), die hohen Preise für Reisen, Unterkünfte und Transport (24 %) oder der generelle Wunsch zu sparen (23 %).



Gründe gegen das Verreisen diesen Sommer
(Mehrfachnennung möglich)



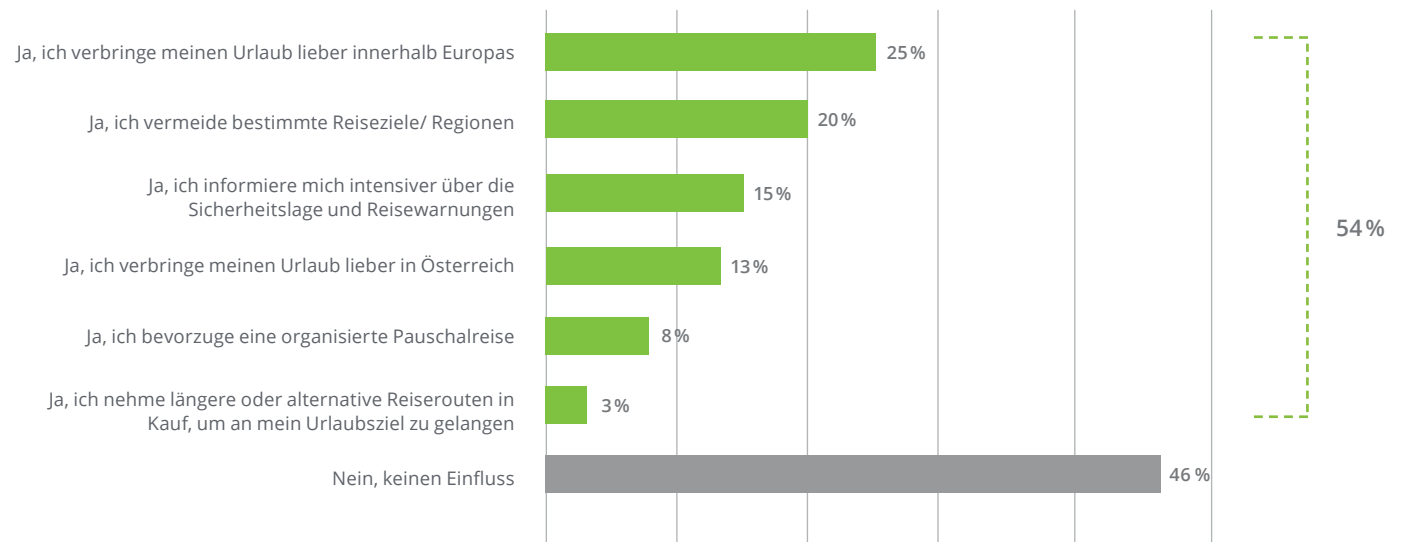
Einfluss der geopolitischen Lage

Krieg im Nahen Osten bringt Reisepläne durcheinander

Neben dem Kostenfaktor spielen auch die externen Rahmenbedingungen eine immer größere Rolle in der Urlaubsgestaltung der Österreicher:innen. Jede:r Zweite (54 %) passt den Sommerurlaub an aktuelle Krisen – etwa den Krieg im Nahen Osten – an. In der Folge verbringen viele ihren Urlaub lieber innerhalb Europas (25 %), vermeiden bestimmte Reiseziele (20 %) und verfolgen intensiv die Sicherheitslage und Reisewarnungen (15 %).

Beeinflusst die aktuelle geopolitische Lage Ihre diesjährige Urlaubsplanung?

(Mehrfachnennung möglich)

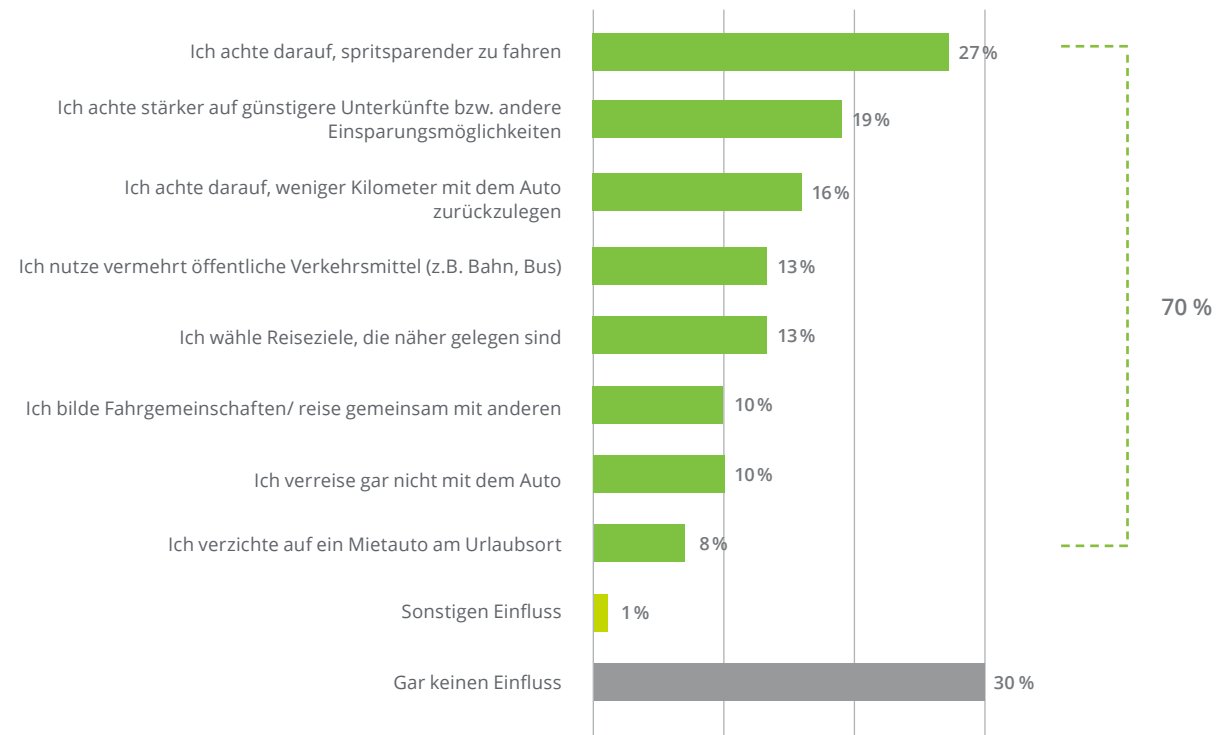


Hohe Spritpreise erfordern geändertes Reiseverhalten

Auch die anhaltend hohen Spritpreise haben für 7 von 10 Befragten Einfluss auf die Reiseplanung. 44 % rechnen heuer ein höheres Budget für Spritpreise ein. Gleichzeitig setzen sie neben einem spritsparenden Fahrstil (27 %) aufgrund der höheren Ausgaben in diesem Bereich stärker auf günstigere Unterkünfte und andere Einsparungsmöglichkeiten (19 %) oder achten darauf, weniger Kilometer mit dem Auto zurückzulegen (16 %) sowie vermehrt öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen (13 %). Weitere 13 % wählen außerdem Reiseziele, die näher gelegen sind. 10 % bilden Fahrgemeinschaften/ reise gemeinsam mit anderen und 10 % verreisen gar nicht mit dem Auto. 8 % verzichten auf ein Mietauto am Urlaubsort. 1 % berichten sonstigen Einfluss. 30 % geben an, dass Spritpreise gar keinen Einfluss auf ihre Reiseplanung haben.

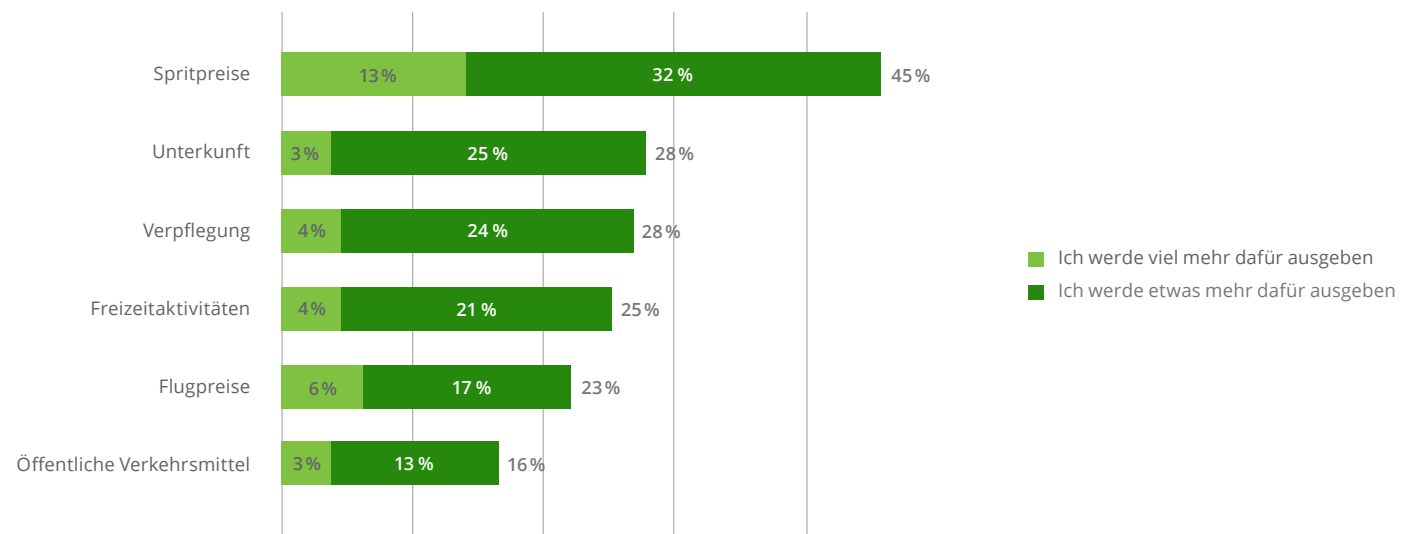
Einfluss der Spritpreise auf diesjährige Reiseplanung

(Mehrfachnennung möglich)



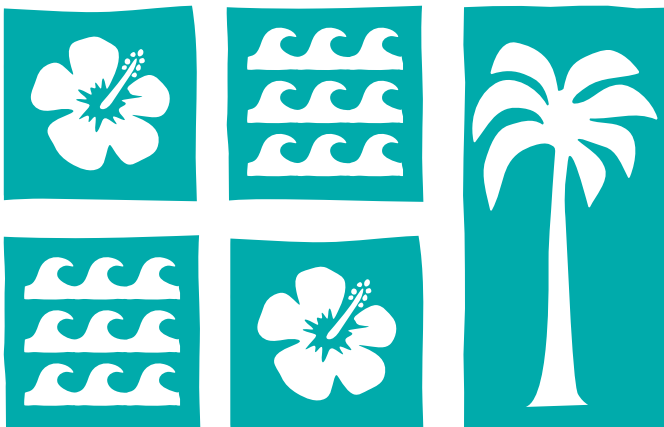
Inwieweit haben sich die Kosten in den folgenden Bereichen Ihres Urlaubsbudgets heuer verändert?

(Mehrfachnennung möglich)

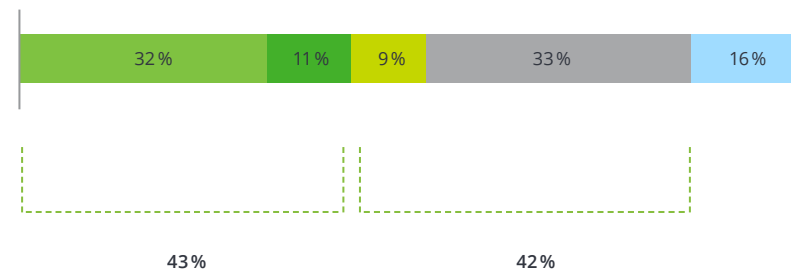


Unsicherheiten führen zu mehr Vorsorgeverhalten

Die Unsicherheiten rund um ihre Reiseplanung lassen die Österreicher:innen entsprechend vorsorgen: Fast die Hälfte der Befragten (43 %) gibt an, für den diesjährigen Sommerurlaub eine Reise- oder Stornoversicherung abgeschlossen zu haben. Auffallend dabei: Knapp ein Viertel der abgeschlossenen Reise- oder Stornoversicherungen ist auf die aktuelle Lage zurückzuführen und verdeutlicht das gestiegene Sicherheitsbedürfnis in unsicheren Zeiten.



Abgeschlossene Versicherung



- Ja, ich schließe (fast) immer eine Reise- und/oder Stornoversicherung ab oder habe eine Jahresversicherung
- Ja, normalerweise schließe ich (fast) nie Reise- und/oder Stornoversicherung ab, diesen Sommer aber schon
- Nein, normalerweise schließe ich (fast) immer Reise- und/oder Stornoversicherung ab, diesen Sommer aber nicht
- Nein, ich schließe (fast) nie Reise- und/oder Stornoversicherung ab
- Noch nicht entschieden / bin mir noch unsicher

Methode & Sample

Erhebungsmethode: Repräsentative Online-Umfrage

Sample: 510 Personen im Alter zwischen 18 und 75 Jahren

Umfragezeitraum: Mai 2026

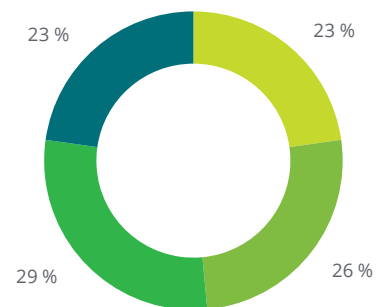
Hinweis: Geringfügige Abweichungen von Sollwerten (z. B. 99 % oder 101 % statt 100 %) sind auf Rundungseffekte zurückzuführen.

Geschlecht



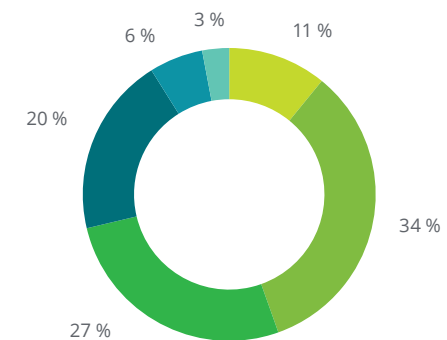
- Männlich
- Weiblich

Generationen



- Babyboomer (1946 - 1964)
- Generation X (1965 - 1979)
- Millenials (1980 - 1993)
- Generation Z (1994 - 2010)

Monatliches Haushalts-Nettoeinkommen



- bis EUR 1.500,-
- EUR 1.501,- bis EUR 3.000,-
- EUR 3.001,- bis EUR 4.500,-
- EUR 4.501,- bis EUR 6.000,-
- EUR 6.001,- bis EUR 7.500,-
- Mehr als EUR 7.500,-

Impressum

Herausgegeben von:

Deloitte Services Wirtschaftsprüfungs GmbH

Expert:innen

Harald Breit, Orsolya Hegedüs

Redaktion:

Armin Nowshad, Nicole Böhmerle, Nadine Höfling

Grafik & Layout:

Silja Andrej



Deloitte.

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), dessen globales Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und deren verbundene Unternehmen innerhalb der „Deloitte Organisation“. DTTL („Deloitte Global“), jedes ihrer Mitgliedsunternehmen und die mit ihnen verbundenen Unternehmen sind rechtlich selbstständige, unabhängige Unternehmen, die sich gegenüber Dritten nicht gegenseitig verpflichten oder binden können. DTTL, jedes DTTL Mitgliedsunternehmen und die mit ihnen verbundenen Unternehmen haften nur für ihre eigenen Handlungen und Unterlassungen. DTTL erbringt keine Dienstleistungen für Kundinnen und Kunden. Weitere Informationen finden Sie unter www.deloitte.com/about.

Deloitte Legal bezieht sich auf die ständige Kooperation mit Jank Weiler Operenyi, der österreichischen Rechtsanwaltskanzlei im internationalen Deloitte Legal-Netzwerk.

Deloitte ist ein global führender Anbieter von Dienstleistungen aus den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Consulting, Financial Advisory sowie Risk Advisory. Mit einem weltweiten Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und den mit ihnen verbundenen Unternehmen innerhalb der „Deloitte Organisation“ in mehr als 150 Ländern und Regionen betreuen wir vier von fünf Fortune Global 500® Unternehmen. „Making an impact that matters“ – ca. 470.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Deloitte teilen dieses gemeinsame Verständnis für den Beitrag, den wir als Unternehmen stetig für unsere Klientinnen und Klienten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Gesellschaft erbringen. Mehr Information finden Sie unter www.deloitte.com.

Diese Kommunikation enthält lediglich allgemeine Informationen, die eine Beratung im Einzelfall nicht ersetzen können. Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), dessen globales Netzwerk an Mitgliedsunternehmen oder mit ihnen verbundene Unternehmen innerhalb der „Deloitte Organisation“ bieten im Rahmen dieser Kommunikation keine professionelle Beratung oder Services an. Bevor Sie die vorliegenden Informationen als Basis für eine Entscheidung oder Aktion nutzen, die Auswirkungen auf Ihre Finanzen oder Geschäftstätigkeit haben könnte, sollten Sie qualifizierte, professionelle Beratung in Anspruch nehmen.

DTTL, seine Mitgliedsunternehmen, mit ihnen verbundene Unternehmen, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihre Vertreterinnen und Vertreter übernehmen keinerlei Haftung, Gewährleistung oder Verpflichtungen (weder ausdrücklich noch stillschweigend) für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der in dieser Kommunikation enthaltenen Informationen. Sie sind weder haftbar noch verantwortlich für Verluste oder Schäden, die direkt oder indirekt in Verbindung mit Personen stehen, die sich auf diese Kommunikation verlassen haben. DTTL, jedes seiner Mitgliedsunternehmen und mit ihnen verbundene Unternehmen sind rechtlich selbstständige, unabhängige Unternehmen.